

Begleiten Sie ihn in eine sichere Zukunft.

Dürfen wir vorstellen: Dieser Kurzflossen-Grindwal mit den freundlichen Augen und dem breiten Grinsen gehört zur Familie der Delphine.

Er ist neugierig, zutraulich und äusserst sanft. Das macht ihn und seine Artgenossen leider zur leichten Beute für Walfänger. Die Langflossen-Grindwale im Norden Europas werden jedes Jahr zu Hunderten bejagt.



Massentötung als Tradition?

Wale und Delphine in europäischen Gewässern leben gefährlich. Noch heute werden sie bejagt: in Norwegen und bis vor kurzem auch in Island aus kommerziellen Gründen, auf den Färöer-Inseln aus Tradition. **Auf den Färöern wurden allein im letzten Jahr 667 Grindwale und 1428 Atlantische Weissseitendelphine getötet!**

Hey Färöer, Norwegen und Island: Es ist Zeit für einen Wertewandel.

Gemeinsam mit Menschen wie Ihnen arbeiten wir seit 30 Jahren an einer besseren Zukunft für die Wale. Einer Zukunft, in der jedes Land begriffen hat, dass die Jagd auf Wale und Delphine unzeitgemäss und grausam ist. Und einer Zukunft, in der alle Walfangnationen Einkünfte mit der Bewunderung von Walen und Delphinen statt mit ihrer Bejagung erzielen.



«Mir war sofort klar, dass hier eine Grenze überschritten wurde.»

Fabienne McLellan, Geschäftsführerin von OceanCare.

Die passionierte Meeresschützerin arbeitet seit 8 Jahren bei OceanCare und setzt sich für den Schutz von Meeressäugern wie etwa Wale und Delphine auf internationaler Ebene ein.

Wo warst du am 12. September 2021?

Ich kann mich noch sehr gut erinnern. Ich nahm an einem virtuellen Treffen vom UNO-Umweltprogramm teil, als ich die Hiobsbotschaft von unserer Färöer-Informantin per E-Mail erhielt. Mir war sofort klar, dass hier eine Grenze überschritten wurde. Ich klinkte mich beim Treffen aus, koordinierte mich mit meinen Kollegen und innert einer Stunde gelangten wir mit einer Mitteilung an die Medien. Seit dem 12. September arbeiten wir mit aller Kraft daran, dass die Geschehnisse Konsequenzen haben.

Warum wurden an diesem Tag so viele Weisseitendelphine getötet?

Diese Delphinart wird auf den Färöern nur gelegentlich bejagt. Die Jäger trafen zufällig auf eine sehr grosse Gruppe an Atlantischen Weisseitendelphinen, einen sogenannten «Superpod». Dass mit Treibjagden überhaupt grosse Tiergruppen in die Buchten getrieben werden können, liegt am aussergewöhnlich starken Zusammenhalt, der für diese Tiere typisch ist. Sie bleiben zusammen, auch wenn sie in eine lebensbedrohende Situation getrieben werden.

Die Tiere mussten also leiden?

Allein das Zusammentreiben ist ein immenser Stress für die sensiblen Tiere. Und nachdem sie stranden, müssen sie miterleben, wie rund um sie die Mitglieder ihrer

Gruppe oder Familie getötet werden. Es gibt erschütternde Berichte, dass einige Delphine einem sehr langsamen Tod überlassen wurden. Eines der Fotos zeigt ausserdem Delphine, die offenbar von Schiffsschrauben getroffen wurden. Unklar ist auch, inwieweit die Menschen, die die Delphine töteten, darin ausgebildet und erfahren waren.

Was tut OceanCare speziell gegen diese exzessive Form der Tierquälerei, wie sie am 12. September stattgefunden hat?

OceanCare arbeitet bereits seit der Gründung 1989 an diesem Thema. Leider ist die Situation auf den Färöer-Inseln sehr komplex. Wir haben in den letzten 30 Jahren unzählige Protestaktionen gemacht. 1997 haben wir das Gesundheitsrisiko des Walfleischkonsums in die Internationale Walfangkommission eingebracht und seither mehrere Resolutionen initiiert. Der Konsum ist zwar stark zurückgegangen, aber der Walfang hat leider noch nicht aufgehört.

Seit einigen Jahren setzen wir auf Veränderungen, die von den Färöer-Inseln selbst kommen. Es gibt dort eine wachsende Bewegung von Walfanggegnern, die wir unterstützen. Dies tun wir, ohne als OceanCare in Erscheinung zu treten, weil die Färöer auf Kritik von aussen mit einer Haltung «jetzt erst recht» reagieren.

Sind Wale und Delphine in Europa nicht vor Bejagung geschützt?

Die Artenschutzgesetzgebung der EU ist sehr strikt. Danach sind alle Wal- und Delphinarten geschützt und ihre direkte Bejagung ist verboten. Die Färöer sind aber eine autonome Region innerhalb des Königreichs Dänemark und kein Teil der EU.

Angesichts des Ausmasses der gezielten Bejagung von Kleinwalen fordern wir innerhalb der Internationalen Walfangkommission ein Ende der Wal- und Delphinjagd in europäischen Gewässern. Bei all den Gefahren, denen Wale und Delphine ausgesetzt sind – Unterwasserlärm, Plastikverschmutzung, Beifang, Schiffskollisionen oder zum Beispiel einem Hafenprojekt auf Teneriffa, das eine komplette Kurzflossen-Grindwal-Population bedroht (nahe Verwandte der Langflossen-Grindwale vor den Färöern) –, ist es umso wichtiger, jene Gefahr zu bannen, die man am einfachsten von Walen und Delphinen fernhalten kann: die Jagd.

Deine Prognose: Ist ein Ende des Walfangs möglich?

Ich glaube daran, dass wir mittelfristig ein Ende der Wal- und Delphinjagd erleben. Dafür braucht es nur eines: politischen Willen. Die Massentötung der Weisseitendelphine hat zu massiver internationaler Kritik geführt und auch Diskussionen innerhalb der lokalen Bevölkerung ausgelöst. Island hat erst kürzlich gemeldet, den Walfang ab 2024 beenden zu wollen. Günstiger könnte der Zeitpunkt also nicht sein. Waljagden sind grausam und eine Entscheidung dagegen ist längst überfällig. Ich hoffe, dass die Walfangländer ihre besondere Beziehung zum Meer auf andere Weise leben können.

«Delphine bleiben zusammen, auch wenn sie in eine lebensbedrohende Situation getrieben werden.»

Mit Ihrem Engagement ist die Waljagd in Europa vielleicht schon bald Geschichte.

Begleiten Sie die Wale und Delphine in eine Zukunft, in der sie respektvoll behandelt und nicht mehr bejagt werden.



Mit **50 Franken**

stärken Sie z. B. **Tierschutzprojekte vor Ort.**



Mit **100 Franken**

unterstützen Sie z. B. **Forschungsprojekte zum Schutz von Walen und Delphinen.**



Mit **150 Franken**

helfen Sie uns z. B. bei unserer Arbeit für den **Walschutz in internationalen Gremien.**

Danke.